

EXPERTENUMFRAGE

PROfamily – Ein gesamtheitliches Konzept zur Unterstützung bei Kinderwunsch sowie in der Schwangerschaft und Stillzeit

Neue durch Studien belegte Strategien bei Unfruchtbarkeit

Immer mehr Paare leiden unter Infertilität. Eine aktuelle, im e-SPEN publizierte Studie¹ liefert nun Belege, dass Supplementierung mit Mikronährstoffen die Konzeptionschancen signifikant verbessern kann.

Unerfüllter Kinderwunsch: Während bei der Frau zahlreiche medizinische Behandlungsoptionen bis hin zur In-vitro-Fertilisation (IVF) zur Verfügung stehen, sind die Optionen beim Mann für eine Verbesserung des einzigen und entscheidenden Faktors, nämlich der Samenqualität, sehr begrenzt. Doch nun untermauert eine aktuelle österreichische Studie erneut die Ergebnisse eines Cochrane Reviews, dass eine Mikronährstoffergänzung bei subfertilen Männern die Spermienqualität verbessern kann.

PROfertil® für den Mann: durch viele Studien bestätigt!

Nach einer Pilotstudie sowie einer Varikozelenstudie zeigt nun auch diese dritte kontrollierte Studie¹ unter Leitung von Univ.-Doz. Dr. Martin Imhof zur Therapie des „Male Factors“, dass die Einnahme von PROfertil® bei Männern mit „schlechtem“ Spermogramm nach 3 Monaten zu einer signifikanten Erhöhung der Spermienqualität führt (Abb.).

Für den reibungslosen Ablauf der Spermiogenese sind verschiedene Mikronährstoffe essenziell – Stoffe, zu denen eine Mangelversorgung in der Bevölkerung dokumentiert ist (u. a. Daten der WHO). In der Studie kombinierte man, wie auch in den vorigen Studien, 8 als entscheidend identifizierte Mikronährstoffe in einem Präparat. Damit zielte man darauf ab, alle Schritte der Spermiogenese (Spermiendichte, Motilität, Morphologie, Ejakulatvolumen) zu unterstützen und zudem einen potenzierenden Effekt im Verlauf der Kaskade zu erreichen.

Das Ergebnis: In der Therapiegruppe (n = 132) wurden nach 6 Monaten Beobachtungszeit 34 Frauen schwanger, verglichen mit 11 Schwangerschaften in der Kontrollgruppe (n = 73).

Patenschaft für ein umfassendes „Prepare for Pregnancy“-Konzept

Die Überlegungen, die zu der Entwicklung von PROfertil® für den Mann geführt hatten, standen nun Pate für ein umfassendes „Prepare for Pregnancy“-Konzept. Auch beim „Female Factor“

spielt eine ausreichende Mikronährstoffversorgung eine entscheidende Rolle. Wichtig ist es, jene Mikronährstoffe in ausreichender Dosierung zuzuführen, die wesentliche Faktoren wie den Eisprung und den Aufbau der Gebärmutterschleimhaut positiv beeinflussen können. Auch eine ausreichende Versorgung mit Folsäure ist bereits vor Eintritt einer Schwangerschaft von großer Bedeutung, da dies der Entstehung von Neuralrohrdefekten vorbeugen kann. Zu einer ausreichenden Folsäure-Versorgung trägt daher – neben anderen ausreichenden wertvollen Nährstoffen – das weibliche **Kinderwunsch-Produkt PROfertil® female** bei. Diese Supplementierung wird – nach glücklicher Konzeption – durch das **Schwangerschafts-Nährstoffprodukt PROpregna®** weitergeführt. Dieses sorgt auch für die ausreichende Zufuhr von Kalzium, ganz im Sinne der Erkenntnisse einer aktuellen Cochrane-Analyse², die einer Kalzium-Supplementierung (Dosierung 1.000 mg pro Tag) eine signifikante Reduktion von hypertensiven Schwangerschaftserkrankungen und Frühgeburtlichkeit attestiert.

Im **Stillpräparat PROglanat®** kommt u. a. als besonderer Inhaltsstoff Bockshornklee-Extrakt zum Einsatz: Von der angeregten Milchbildung profitieren Mutter und Kind sowie die Brustdrüse selbst. ■

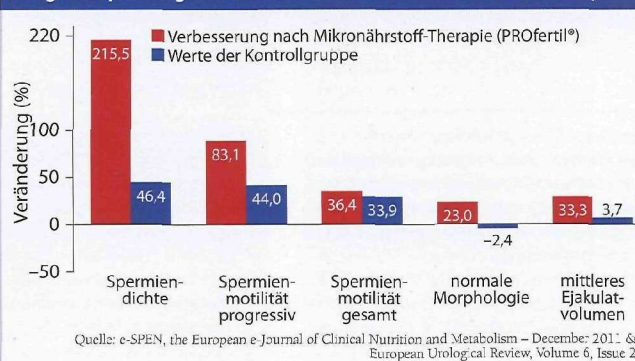
¹ Imhof M., Lackner J., Lipovac M., Chedraui P., Riedl C.: Micronutrient Supplementation Increases Sperm Quality in the Sub-fertile Male. e-SPEN, the European e-Journal of Clinical Nutrition and Metabolism 2011 Dec;

² Hofmeyr G. J. et al., Cochrane Database of Systematic Reviews 2010, Issue 8

Weitere Informationen unter:

www.pro-family.com, www.profertil.at

Abb.: Studienevidenz zum „Male Factor“ – signifikante Verbesserung der Spermogramm-Daten nach der Mikronährstoff-Therapie



Expertenumfrage: Mikronährstoffe für Kinde

7.

Univ.-Prof. Dr.
Wilfried Feichtinger
Institut für
Kinderwunsch, Wien



Univ.-Prof. DDr.
Johannes C. Huber
FA für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe, Wien



1. Welchen Stellenwert messen Sie dem „Male Factor“ bei unerfülltem Kinderwunsch bei – und welche Relevanz der in Studien gezeigten Verbesserung einer mangelhaften Spermienqualität bzw. -quantität durch die Supplementierung mit einem speziellen Mikronährstoff-Mix wie in PROFertil® für den Mann?

Der Anteil der Infertilitätsursachen liegt zur Hälfte beim Mann und ist zu einem gewichtigen Anteil mit einer reduzierten Spermio-gramm-Qualität assoziiert. Sollten die in der Imhof-Studie gezeigten viel versprechenden Effekte dieses Supplementierungspräparats auf die Spermienanzahl und -qualität weiter bestätigt werden, könnte das den medizinischen Aufwand bei männlich bedingter Infertilität verringern bzw. im Idealfall eine Kinderwunschbehandlung erübrigen.

Die Statistik zeigt, dass dem sog. „Male Factor“ gleich große Bedeutung zukommt wie den verschiedenen weiblichen Sterilitätsursachen. Eine Verbesserung von Spermienqualität und Spermienquantität ist deshalb oft für den Erfolg der Sterilitätstherapie entscheidend.

2. Welche speziellen Aspekte in der Zusammensetzung der Inhaltsstoffe der PROfamily-Produkte für Kinderwunsch, Schwangerschaft und Stillzeit sind aus Ihrer Einschätzung positiv hervorzuheben?

Als Gynäkologe kann ich die Bedeutung einer ausreichenden Versorgung des Organismus mit essenziellen Mikronährstoffen in diesen Zeiten des erhöhten Bedarfs nur unterstreichen. Wichtig bei einer Supplementierungsstrategie ist, dass in Zusammensetzung und Dosierung, wie in diesen Produkten durchaus der Fall, evidenzbasierten Zufuhrempfehlungen und nach Möglichkeit der Studienevidenz entsprochen wird, nicht minder wichtig ist, die gynäkologische Beratung mit Berücksichtigung individueller Kontraindikationen.

Bei Kinderwunsch ist unter anderem die Supplementierung mit Folsäure, Vitamin E und Selen von besonderer Bedeutung, die Weiterführung der Selen-Supplementierung ist auch in der Schwangerschaft als Schutz vor Präeklampsie wichtig; zusätzlich in Schwangerschaft und Stillzeit Kalzium- und Vitamin-D-Supplementierung zur Osteoporoseprävention. Vor allem ist auch der Entwicklung des kindlichen Gehirns Beachtung zu schenken, eine Supplementierung mit Mikronährstoffen ist entsprechend aktuellen Studienergebnissen von großer Bedeutung.

3. Gibt es Risikokonstellationen in Bezug auf das unmittelbare „Outcome“ von Mutter und Kind in der Schwangerschaft, für die Sie aus frauenärztlicher Sicht ein Mikronährstoff-Supplementierungsprogramm als sinnvoll erachten?

In der frühen Kinderwunschbehandlung macht eine Supplementierung zur Beeinflussung des „Fertilitätsoutcomes“ durchaus Sinn. Auch und besonders Schwangeren und Stillenden mit einem „riskanten“ Ernährungsstil oder mit bekanntem erhöhten Risiko für bestimmte Komplikationen, etwa Eklampsie, Frühgeburtslichkeit etc., würde ich zu einem entsprechenden Supplementierungsprogramm raten.

Die Versorgung mit Mikronährstoffen in der Schwangerschaft ist naturgemäß bei Risikokonstellationen wie z. B. der Gefahr des Auftretens einer Präeklampsie indiziert, allerdings ist eine Versorgung auch bei unauffälligem Schwangerschaftsverlauf anzustreben.

4. Stichwort Epigenetik – welches Potenzial hat die Optimierung der Schwangerenernährung durch eine entsprechend angepasste Mikronährstoff-Supplementation für die langfristige Entwicklung des Kindes bis ins Erwachsenenalter?

In Schwangerschaft und Stillzeit eröffnet sich ein epigenetisches „Window of Opportunity“ zur positiven Einflussnahme über die Optimierung der mütterlichen Ernährung durch schützende Supplementierung („Nutriepigenomics“). Das mütterliche Substratmilieu bzw. auch Stressbelastung determinieren die langfristige Anfälligkeit der Nachkommen für chronische Erkrankungen etc., für den Schutzeffekt einiger Faktoren wie etwa Folsäure gibt es schon Hinweise.

Rezente Publikationen weisen darauf hin, dass die Epigenetik einen entscheidenden Stellenwert in Bezug auf die weitere Entwicklung des Kindes hat, wobei die Wichtigkeit einer Optimierung der Schwangerenernährung derzeit sicherlich noch unterschätzt wird.

5. Mikronährstoff-Supplementation als integrales Element von „Prepare for Pregnancy“: Ist eine Differenzierung hinsichtlich den unterschiedlichen Phasen – beginnend vom Kinderwunsch über die Schwangerschaft bis in die Stillzeit – notwendig?

Jede dieser Phasen hat endokrinologisch und metabolisch sehr unterschiedliche Zielsetzungen und Anforderungen. Natürlich ist es wichtig, dies bei Nahrungsergänzungen phasendifferenziert mit einem angepassten Profil der Inhaltsstoffe zu berücksichtigen. Andererseits tut man gut daran, übergreifende Zusammenhänge zu integrieren. Ich denke hier an die Folsäure-Supplementierung gegen Neuralrohrdefekte, die bereits präkonzeptionell beginnen sollte.

Eine Differenzierung ist notwendig, da sich die Anforderungen in Bezug auf die Versorgung mit Mikronährstoffen bei Kinderwunsch bzw. Schwangerschaft und Sterilität unterscheiden.

Kinderwunsch, Schwangerschaft und Stillzeit

em. Univ.-Prof. Dr.
Sepp Leodolter
FA für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe, Wien



Die therapeutischen Optionen bei Vorliegen eines ungünstigen „Male Factors“ sind wenig zufriedenstellend. Der Einsatz von Mikronährstoffen zur Verbesserung der Spermienparameter ist deshalb eine besonders wichtige Option, z. B. auch bei Vorliegen einer Varikozele.

Bei Kinderwunsch ist die Supplementierung mit Selen zur Normalisierung der Zyklusfunktion wichtig, Vitamin E für die Verbesserung der Implantationschancen. Andererseits ist im Sinne von „Prepare for Pregnancy“ eine Supplementierung mit Folsäure und Omega-Fettsäuren heute Standard. In der Schwangerschaft dient die Supplementierung u. a. einer optimalen Entwicklung des kindlichen Gehirns. Bei der werdenden Mutter ist besonders auf die Verhinderung von schwangerschaftsbedingten Mangelerkrankungen zu achten, etwa die Beeinträchtigung ihres Knochengestüts.

Die Supplementierung mit Selen und Vitamin E schützt vor oxidativem Stress und vor dem Einfluss freier Sauerstoffradikale, ein Umstand, dem insbesondere im Rahmen der Prävention von Spätgestosen Bedeutung zukommt.

Die Bedeutung der Epigenetik auf die weitere Entwicklung des Kindes wird sicherlich derzeit noch nicht in vollem Umfang wahrgenommen. Allerdings ist schon jetzt davon auszugehen, dass eine optimale Versorgung der werdenden Mutter mit Mikronährstoffen für die langfristige Entwicklung des Kindes von eminenter Bedeutung ist.

Entsprechend den verschiedenen Ansprüchen bezüglich Nährstoffsupplementierung bei Kinderwunsch, Schwangerschaft und Stillzeit ist eine Differenzierung notwendig.

Dr. Claudia
Linemayr-Wagner
Präsidentin der Österreichischen
Gesellschaft für Familienplanung,
Gesundheitszentrum
Wien-Mitte



In der Imhof-Studie hat sich die Spermienqualität und damit die Fruchtbarkeit des Mannes unter PROFertil® für den Mann verbessert. Aus diesem Grund und weil mir die Wirkstoffkombination sinnvoll erscheint, empfehle ich das Präparat meinen Patienten mit Kinderwunsch bei entsprechender Problemkonstellation zur Unterstützung.

Prinzipiell schätze ich, wie hier evidenzbasiert gerade in diesen Phasen benefitäre Inhaltsstoffe – wie Kalzium als ganz wesentlicher Schutzfaktor zur Entwicklung der Knochen und Vitamin D, das über den Knochen hinaus wichtig fürs Immunsystem ist – kreativ mit in der Volksmedizin schon lange genutzten Stoffen aus der Natur kombiniert werden, wie etwa Bockshornklee zur Stimulation der Laktation im Stillpräparat.

Neben Faktoren, die unspezifisch die Gesundheit von Mutter und Kind sichern, wie Vitamin B zur neurologischen Entwicklung, gibt es auch solche, die speziellen Risiken vorbeugen: etwa die progestagenen Inhaltsstoffe der Yamswurzel gegen drohende Frühgeburten in der Frühschwangerschaft. Auch Kalzium ist nach einem rezenten Cochrane-Review bei einem erhöhten Präeklampsie- und Frühgeburtsrisiko angebracht.

Epigenetik ist ja das Schlagwort der letzten Jahre. Die Beeinflussung der langfristigen Gesundheit durch epigenetische Effekte von Lebensstilfaktoren wie Ernährung ist für mich prinzipiell nachvollziehbar, wiewohl die Erforschung der präzisen Zusammenhänge erst in den Kinderschuhen steckt.

Ich glaube, dass man nicht genug des Guten tun kann in der Schwangerschaft, um die Gesundheit von Mutter und Kind zu unterstützen, Nährstoffsupplementierung ist deshalb schlichtweg etwas ganz Wichtiges. Es gibt ja genügend Untersuchungen dazu, etwa zur Reduktion von Missbildungen durch Folsäure. Eine phasendifferenzierte Präparatpalette mit einem durchdachten Gesamtkonzept aus einer Hand ist da nur zu begrüßen.

Dr.
Josef Zech
Private Kinderwunsch-Clinic,
Innsbruck



Ich habe in meinen 25 Jahren als Reproduktionsmediziner diverse frustrane Versuche miterlebt, die Ejakulatqualität medikamentös zu verbessern. PROFertil® stellt aus meiner Sicht die erste wissenschaftlich nachvollziehbare Kombination aus ideal zusammengesetzten Wirkstoffen zur Verbesserung der Spermienqualität dar. Die Oligo-Terato-As-thenospermie ist nur ein Teilaspekt beim „Male Factor“. Ich bin überzeugt, dass es in Zukunft noch wesentlich mehr messbare Aspekte geben wird, auf die sich solche Mikronährstoffe positiv auswirken.

Ich sehe besonders Folsäure, welche im Idealfall schon ca. einen Monat vor Eintreten der Schwangerschaft supplementiert werden sollte, als besonders wichtig.

Jede Grunderkrankung, welche zu Resorptionsstörungen oder Unterversorgung der schwangeren Frau führen kann, bedarf einer Supplementierung. Ich halte es aber nicht für sinnvoll, irgendein Multivitaminpräparat zu verschreiben, da wir ja auch die Entstehung von Hypervitaminosen verhindern müssen. Gezielt abgestimmte Präparate sind hier enorm wichtig.

Die Forschungsergebnisse in Bezug auf die Epigenetik zeigen in verblüffender Art, welchen Einfluss unser Lebensstil auf die Gene haben kann. Auch die Einflüsse der Ernährung spielen hier eine überwältigende Rolle. Es erstaunt umso mehr, dass man durch die Gabe von Mikronährstoffen sogar den negativen Einflüssen von Umweltgiften, wie z. B. Bisphenolen, welche die epigenetische Zellentwicklung negativ beeinflussen, entgegenwirken kann.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Mikronährstoffbedarf in diesen Phasen unterschiedlich ist. Natürlich könnte man mit ausgewogener Ernährung gegen die zusätzliche Einnahme von Mikronährstoffen argumentieren. Wir müssen als Ärzte aber immer auch davon ausgehen, dass es zahlreiche Ursachen (Abusus von Laxantien, Diuretika, vorgegangene Diäten etc.) gibt, welche trotz ausgewogener Ernährung zu Mangelerkrankungen führen können.

KOMMENTAR

7.

PROfamily – Ein gesamtheitliches Konzept zur Unterstützung bei Kinderwunsch sowie in der Schwangerschaft und Stillzeit

Gute Supplementierung ist effektiv

Eine Untersuchung der WHO untermauert, dass auch Menschen mit hohem Lebensstandard einen überraschend großen Mangel an Mikronährstoffen aufweisen. Das macht Supplementierung so wichtig. Eine Zwischenbilanz zur e-SPEN-Studie.

Viel positives Feedback für das „Prepare for Pregnancy“-Konzept. Die Reaktionen zum PROfamily-Konzept von Lenus Pharma kommen aus verschiedenen Blickwinkeln und sprechen alle Phasen – von Kinderwunsch über Schwangerschaft bis zur Stillzeit – an. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Marktl, Präsident der GAMED (Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin), hebt die Phasen der Schwangerschaft und Laktation hervor, in denen nicht a priori gewährleistet ist, dass die übliche Ernährung auch für die Deckung des Nährstoff-Bedarfs des Embryos ausreicht. Hier „ist es sinnvoll, gezielt zu supplementieren, um eventuelle Probleme zu umschiffen. Das schließt auch durchaus Multipräparate ein.“ Dipl. Hebamme Klaudia Chudzicka vom Landeskrankenhaus Wien empfiehlt „unseren Patientinnen ab dem 3. Tag post partum PROglanat®, da wir die hervorragende Wirkung zur Milchbildung schätzen“. Zwar wurde zu diesem Zwecke schon seit Jahren Bockshornklee-Tees verwendet, nur ist dessen Zubereitung immens aufwändig, die Alternative in Form von Tabletten daher hilfreich.

Beim „Male Factor“ angesetzt: Dass die e-SPEN-Studie beim „Male Factor“ ansetzte, lag in einem – paradox anmutenden – Umstand: Zwar ist es bei Paaren mit Kinderwunsch überwiegend mehrheitlich die Frau, die sich zur ärztlichen Untersuchung begibt. Nur ist es beim Mann wesentlich einfacher nachzuweisen, ob nun Subfertilität besteht oder nicht. Das gilt auch für den Nachweis des Effekts einer Therapie. Denn „beim Mann ist der Effekt relativ leicht in der Verbesserung des Spermioграмms messbar“, so Prim. Univ.-Doz. Dr. Martin Imhof.

Der zweite Baustein – die Nährstoffmangelhypothese – wurde auch von einer WHO-Untersuchung untermauert. „Wir fragten uns, wo ein Mangel herkommen könnte, in einer Gesellschaft, die bestens ernährt ist. Das WHO-Dokument zeigte, dass zwar allgemeine Mikronährstoffe zugesetzt werden, aber seltenere und teurere nicht. Vor diesem Hintergrund scheint die Bevölkerung einen überraschend hohen Mangel zu haben, das gilt auch für Menschen mit hohem Lebensstandard“, betont Imhof.

Bei den Frauen fortgeführt: Diesen Umständen wurde bei den PROfamily-Produkten Rechnung getragen. Und nachdem in der Schwangerschaft ein erhöhter Bedarf an Mikronährstoffen besteht, wurde



Prim. Univ.-Doz. Dr. Martin Imhof
Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Landeskrankenhaus Wien, Korneuburg



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Marktl
Physiologie und Präsident der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin (GAMED), Wien

zudem bei den Dosierungen darauf geachtet, dass der Vorsorgeeffekt (neben möglichen Pathologien sollen auch Fehlentwicklungen verhindert und die optimale kindliche Entwicklung gefördert werden) tatsächlich wissenschaftlich abgesichert gegeben ist.

Schutzmechanismen der Spermien-DNA werden unterstützt: Zu **PROfertil®** ist noch anzumerken, dass die Studienergebnisse nicht nur eine signifikante Verbesserung der Samenqualität und -quantität bestätigen. Es besteht zudem ein Konnex zwischen der genetischen Qualität der Spermien-DNA und dem Schwangerschaftsverlauf: Mikronährstoffbehandlung unterstützt die genetischen Schutzmechanismen der Spermien-DNA. Das DNA-Studienposter wurde bereits 2011 präsentiert, eine Publikation der gesamten Studie wird in Kürze erwartet.

„Wenn bei der Frau keine Ursache (für Infertilität, Anm.) wahrnehmbar ist, neigen wir zunehmend dazu, auch Kinderwunschmänner mit normalem Spermioграмm zu supplementieren“, so Imhof abschließend.



IMPRESSUM: Medieninhaber und Verlag: MEDMEDIA Verlag und Mediaservice Ges.m.b.H., Seidengasse 9/Top 1.1, 1070 Wien, Tel.: 01/407 31 11-0, E-Mail: office@medmedia.at. **Hinweis:** Personen-, Funktions- und Berufsbezeichnungen sind zur besseren Lesbarkeit nur in einer Form angegeben; sie beziehen sich immer auf beide Geschlechter. Angaben über Dosierungen, Applikationsformen und Indikationen von pharmazeutischen Spezialitäten sind vor der Anwendung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet oder anderweitig in irgendeiner Form veröffentlicht werden.